

Märkischer Sprecher

Bezugspreise: In Bochum und Umgebung für die Zeit vom 1. Juli bis 31. Juli 1924. (im voraus zahlbar) für das ganze Jahr: 12 M. 50 Pf. (im voraus zahlbar) für das halbe Jahr: 6 M. 25 Pf. (im voraus zahlbar) für das Vierteljahr: 3 M. 12 Pf. 50. Für auswärtige Entsendungen halber die Zeit: 12 M. 50 Pf. (im voraus zahlbar) für das halbe Jahr: 6 M. 25 Pf. (im voraus zahlbar) für das Vierteljahr: 3 M. 12 Pf. 50. Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Auslieferung, Verletzung des Briefverkehrs oder sonstigen Umständen, die die Zustellung des Blattes verhindern, ist die Haftung des Verlegers nicht zu Lasten des Abnehmers. — Bei Anzeigen wird die erste Zeile für 1000 M. berechnet. — Bei Anzeigen wird die erste Zeile für 1000 M. berechnet. — Bei Anzeigen wird die erste Zeile für 1000 M. berechnet.

Rheinisch-Westfälisches Tageblatt
Amtliches Kreisblatt für Stadt und Landkreis Bochum

Druck: Buchdruckerei W. H. Schimpf, Kommanditgesellschaft Bochum.
Verlag: Märkischer Sprecher, G. m. b. H., Bochum. Geschäftsstelle: Dudenbergstr. 11, Fernsprecher 125.
Postfachkonto Dortmund Nr. 3695. Schriftleitung: Dudenbergstr. 4, Fernsprecher 125.

Anzeigenpreise: Die 7 mm breite Zeile in 1 mm Höhe im Druck- und Anzeigenverzeichnis 700 M. 50 Pf. (im voraus zahlbar) für das halbe Jahr: 350 M. 25 Pf. (im voraus zahlbar) für das Vierteljahr: 175 M. 12 Pf. 50. Für auswärtige Entsendungen halber die Zeit: 350 M. 25 Pf. (im voraus zahlbar) für das halbe Jahr: 175 M. 12 Pf. 50. Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Auslieferung, Verletzung des Briefverkehrs oder sonstigen Umständen, die die Zustellung des Blattes verhindern, ist die Haftung des Verlegers nicht zu Lasten des Abnehmers. — Bei Anzeigen wird die erste Zeile für 1000 M. berechnet. — Bei Anzeigen wird die erste Zeile für 1000 M. berechnet. — Bei Anzeigen wird die erste Zeile für 1000 M. berechnet.

Nr. 94.

Montag, den 14. Juli 1924.

96. Jahrgang.

Die Opposition gegen die Schutzölle.

Verabschiedung der Vorlage nicht vor Herbst.
Berlin, 12. Juli. Wie wir von unterrichteter parlamentarischer Seite erfahren, wird die Reichsregierung nicht in der Lage sein, ihre Vorlage über die landwirtschaftlichen Schutzölle vor dem Herbst zu verabschieden. Die Opposition gegen diese Vorlage, die auch von den Deutschnationalen als unzureichend empfunden wird, ist so groß, daß die Reichsregierung gezwungen ist, die Vorlage entweder ganz zurückzuziehen, oder aber wesentlich abzuändern. Die Position des Reichsernährungsministers, Graf Kanitz, ist einigmaßen erschlittert, zumal Graf Kanitz erklärt, er übernehme die volle Verantwortung für die Vorlage der Reichsregierung, und werde gegebenenfalls die Konsequenzen daraus ziehen.

Die Sozialdemokraten kündigen im Reichstag eine Interpellation an, in der die Reichsregierung gefragt wird, ob sie die Möglichkeit habe, ein Schutzöllohem einzuführen und von der Politik des Freihandels abzugehen. Für diesen Fall müsse die Sozialdemokratie der Regierung ihr Mittragen ausprechen. Wenn die Interpellation im Reichstag zur Besprechung kommen sollte, ist mit einer ausgedehnten Debatte zu rechnen, bei der sich die Regierung konzentrierte Angriffe gegenübergestellt sehen würde. Nach Auffassung der parlamentarischen Kreise ist jedoch nicht damit zu rechnen, daß die Erörterungen über die Schutzölle vor der Lösung der außenpolitischen Probleme einleiten könnten.

Tarifiermäßigung zugunsten des besetzten Gebiets.

Die Ermäßigung der Ruhrkohlenpreise um 20 v. H. hat es dem Reichsverkehrsminister ermöglicht, zur Erleichterung der bedrängten Lage des besetzten Gebiets, in der Hauptstadt des Ruhrgebiets, eine Tarifiermäßigung im Verkehr mit dem besetzten Gebiet vorzunehmen, die in ihrer Auswirkung jedoch der Allgemeinheit zugute kommt. Der Weg, der zwischen dem Reich und der Ruhrzone wird mit Geltung vom 16. Juli an bei den Gütern der Klassen C und G sowie bei Kohlen, auch soweit diese Güter zu Ausnahmestellen geführt werden, die Reichsbahnfracht um die Hälfte der eingerechneten Abfertigungsgebühr gekürzt. Im Verkehr zwischen den Regierungen im Durchgang durch die Ruhrzone wird die voll eingerechnete Abfertigungsgebühr aufgegeben.

Antrag Klingpor-Siegen.

Die Abg. Klingpor, Dr. Scholz u. G. haben am 28. Juni d. J. im Reichstag folgenden Antrag gestellt:

Reichstag wolle beschließen: die Reichsregierung zu ersuchen, die zur Förderung der Produktion erforderliche Herabsetzung der Eisenbahngütertarife mit Wirkung vom 1. Juli 1924 ab vorzunehmen.

Zur Begründung führte Abg. Klingpor in einem Schreiben an den Reichsverkehrsminister vom 5. d. Mts. aus:

Die Wirtschaft hat eine allgemeine Preiserhöhung dringend notwendig. Die Rohstoffpreise sind um 20 Prozent gestiegen, infolge der sachlichen Voraussetzungen vorliegen. Folgt die Reichsbahn jedoch nicht mit einer Herabsetzung ihrer die Produktion verteilenden Tarife, so wird sich die Rohstoffpreisevermehrung binnen kurzem als ein Schlag ins Wasser erweisen und in Verbindung mit dem weiteren Steigen der Wirtschaft der Verkehr immer geringer werden. Nur durch gleichzeitige Beseitigung der verschiedenen Verteuerungsmomente der Gütererzeugung kann die Wirtschaft und damit auch der Verkehr wieder gefördert werden.

Sobald weist Abg. Klingpor noch darauf hin, daß es bei der außerordentlichen Kreditnot und der infolgedessen immer mehr zunehmenden Verwendung von Wechseln notwendig erscheint, die Eisenbahngütertarife anzunehmen, für Bezahlung der Frachten auch Wechsel, wenigstens in einem bestimmten Umfang, anzunehmen. Kann es doch heute vorkommen, daß gut fundierte Unternehmen zeitweise nicht über die notwendigen Barsummen verfügen und daher die empfangenen Wechsel mit weiter verwenden müssen.

Zur Beteiligung Japans an der Währungsbank.

TU. London, 12. Juli. Einer der seriösesten Finanzmänner Japans, der ehemalige Finanzminister Dou-He, ist in Berlin eingetroffen.

Wie der Deutsche Handelsdienst berichtet, wird voraussichtlich in der nächsten Woche eine Besprechung des japanischen Finanzministers mit dem Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht stattfinden. Gegenstand der Besprechung dürfte wohl auch die etwaige Beteiligung Japans an der Währungsbank sein.

Deutschnationaler Protest gegen die Militärkontrollen.

TU. Berlin, 12. Juli. Die deutschnationale Reichstagsfraktion hat in Sachen der Militärkontrollen den Herrn Außenminister ein offenes Schreiben gerichtet, in dem sie die Regierung auffordert, das Zugeständnis vom 30. Juni für unvollständig zu erklären und die geforderte Kontrollhandlung nicht zuzulassen.

Deutschland verlangt Gleichberechtigung.

Ernstste Sorge um den Ausgang der Londoner Konferenz.

Eine bedeutende Rede des Reichstanzlers.

Berlin, 12. Juli. In der Presseabteilung der Reichsregierung fand heute Abend ein Empfang der deutschen Presse durch den Vizekanzler und Reichstanzler statt, zu dem der Reichstanzler und die in Berlin anwesenden Reichsminister und Staatssekretäre erschienen waren. Reichstanzler Dr. Marx führte hierbei folgendes aus: Ich möchte den heutigen Abend, der dem geistlichen Beisammensein von Presse und Regierung gewidmet sein soll, nicht mit einer großen politischen Rede befehlen. Ich freue mich wie alle Mitglieder der Regierung, die heute hier anwesend sind, daß wir wieder einmal Gelegenheit haben, einige Stunden mit den Vertretern unserer Presse verleben und ihnen in einer durch keine Parteipolitik befehlerten Unterhaltung näher zu kommen. Wenn ich trotzdem für einige Minuten das geistliche Beisammensein zu unterbrechen mir erlaube, so aus dem Grunde, daß mir daran liegt, mit Ihnen, meine Herren, kurz einige Fragen zu streifen, deren Erörterung heute im Vordergrund der politischen Interessen stehen, und die uns allen in unserer Arbeitstunde nahe und Sorgen bereiten. Am schwersten lastet auf uns die Sorge um unsere Wirtschaft, der wir nach langen Jahren des Leidens und der Enttäuschungen auf Grund des Gutachten von internationalen Sachverständigen wieder Freiheit und Kraft zuführen zu können hoffen. Ich möchte Ihnen mitteilen, daß die Erwartungen, die in weiten Kreisen des deutschen Volkes nach dem Bekanntwerden der Vorschläge und Forderungen des Sachverständigen-Gutachtens aufkamen, vielfach wieder erloschen sind und Befürchtungen Platz gemacht haben. Wir waren uns vom ersten Tage an darüber klar, daß die Durchführung des Sachverständigen-Gutachtens nur möglich und wirksam sein könnte, wenn damit eine neue Ära des guten Willens und ehrlicher Verständigung nicht nur in wirtschaftlicher, sondern auch in politischer Hinsicht einsetzen würde. Von dieser Hoffnung war auch die deutsche Regierung getragen, als sie die Reparationskommission die Erklärung übermittelte, daß sie im Sachverständigen-Gutachten eine praktische Lösung des Reparationsproblems erblickte, und in dem Geiste, der unserer Auffassung nach das Sachverständigen-Gutachten veranlaßt und fertiggestellt hat, haben wir ohne Zögern unsere Zustimmung gegeben. Die Vorschläge der Reparationskommission, die von unserer Seite für die Durchführung des Sachverständigen-Gutachtens gestellt werden müssen. Wenn Poincaré in seiner letzten großen Rede vor dem Senat wirklich gesagt haben sollte, Deutschland habe noch nichts getan, um die Gehege zur Durchführung des Gutachtens aufzuheben zu bringen, beruht das auf völliger Verleumdung und Unkenntnis der Sachlage. Poincaré hätte sich durch Erkundung bei den französischen Verhandlungsführern eines Besseren belehren lassen können. Der Geist, der uns bei diesen Arbeiten befehl, und den wir auch bei der Fertigstellung des Gutachtens tätig sahen, ist der Geist offener und ehrlicher Verständigung, freier und offener Aussprache, der Geist, der nach Begründung aller der Kräfte, die noch aus der Kriegs- und Nachkriegszeit her den Weg der Völker zu einander befehl, dazu befehl, mit freiem Willen in das Auge des Gegners zu schauen und einander wieder die Hand zu reichen in dem Entschluß, endlich den Wiederaufbau nicht nur Deutschlands, sondern ganz Europas zu beginnen. Mit Freude durften wir feststellen, daß auch in Frankreich, wo immer noch das meiste Mißtrauen gegen Deutschland herrschte, allmählich eine Betrachtungsweise Boden gewann, die auf der Hoffnung zu beruhen schien, daß nunmehr endlich die so lange umkämpfte Lösung des Reparationsproblems gelingen würde. Die Londoner Konferenz sollte uns der Verwirklichung dieses Zieles näher bringen. Nach den Mitteilungen und Erklärungen, die von drüben zu uns kamen, glauben wir, daß die Londoner Konferenz wirklich von einer anderen Art sein würde als die bisherigen Konferenzen, zu denen Deutschland in den vergangenen Jahren immer wieder geschleppt wurde, mit dem Ergebnis, daß unsere Lage stets schlechter und stets trostloser wurde. Es liegt mir fern, über die Londoner Konferenz, zu der bis heute eine Einladung an uns noch nicht ergangen ist, heute schon ein Urteil zu fällen. Festhalten aber muß ich, daß durch die Pariser Abmachungen zwischen den Ministerpräsidenten Englands und Frankreichs manche aus der Londoner Konferenz gesetzten Hoffnungen ernstlich bedroht scheinen. Wenn der große Gedanke, in dem wir das Sachverständigen-Gutachten durchzuführen zu können hoffen, wirklich lebendig wäre, dann müßte es auch für die feindlichen Nationen selbstverständlich sein, daß Deutschland, um dessen wirtschaftliche und nationale Existenz seit Jahren das Spiel geht, jetzt endlich als gleichberechtigter Partner an den Verhandlungen teilnehmen werden könnte. Denn wie soll sonst das deutsche Volk, das zu jeder ehrlichen Verständigung bereit und entschlossen ist, noch weiter den Mut aufbringen, die ihm zugeworfenen schweren Opfer auf sich zu nehmen, wenn es wiederum das niederdrückende Gefühl hat, daß auch diesmal, wie in den verhängnisvollen Monaten von 1919 ihm von den feindlichen Machthabern sein Schicksal diktiert wird? Das deutsche Volk hat jetzt lange Jahre hindurch zur Erklärung der ihm auferlegten Verpflichtungen große Opfer gebracht, ohne daß es einen entsprechenden Erfolg gesehen und den Sinn für alle diese Opfer erkennen konnte. Im Gegenteil, auf neue Opfer folgten meist neue Launen und neue Demütigungen, bis das Widerstreben im deutschen Volke immer größer und stärker und die Stimme derer immer lauter wurde, die sagten, daß die von Deutschland betriebene Erfüllungspolitik falsch sein müsse. Das Gutachten der Sachverständigen weckte im deutschen Volke neue Hoffnung, und es ist gewiß und bereit, künftig auch noch die großen und schweren Opfer auf sich zu nehmen, die das Gutachten von ihm verlangt, Opfer, die nach englischen Feststellungen sogar die Grenzen und Belastungen des Versailler Vertrages übersteigen, wenn es nur endlich den Sinn und den Zweck dieser Opfer erkennt. In diesem Kreise brauche ich nicht darauf hinzuweisen, worin Deutschland den Sinn der von ihm künftig zu bringenden Opfer erblickt. In einem Wort kann ich alles, was wir erhoffen, zusammenfassen: Wir wollen wieder vertragsmäßige Beziehungen, wir wollen wieder, daß der Versailler Vertrag und das Rheinlandabkommen voll in Kraft gesetzt werden und die Rechtsgrundlage bilden, auf der wir uns mit unseren ehemaligen Gegnern in ehrlicher Verständigung zu beiderseitigen Nutzen auseinandersetzen können. Wir wollen endlich wieder unsere nationale Freiheit und die Gleichberechtigung mit den anderen Völkern. Wenn Frankreich jetzt die Aufrechterhaltung des Versailler Vertrages so hart betont, dürfen wir wohl gerade bei Frankreich auch Verständnis dafür erwarten, daß wir die wenigen Rechte, die wir aus diesem Vertrage herleiten können, gewahrt wissen wollen. Meine Herren! Man spricht jetzt wieder so viel von den Bedingungen und Voraussetzungen, unter denen Deutschland das Sachverständigen-Gutachten durchzuführen entschlossen sei. Ich glaube, wir sind uns in dem, was damit zum Ausdruck gebracht werden soll, alle einig. Aber ich befürchte, daß nach außen hin durch den Gebrauch dieser Begriffe ein Eindruck erweckt wird, der politisch ungünstlich ist. Die Bedingung, die die deutsche Regierung an die Durchführung des Sachverständigen-Gutachtens knüpft, ist einzig und allein die, daß das Gutachten von allen Beteiligten seinem Inhalte und seinem Geiste gemäß aufrichtig angenommen und durchgeführt wird. Eine andere Bedingung stellt die deutsche Regierung nicht und irgendeine andere Voraussetzung für die Annahme des Gutachtens gibt es für sie nicht. Der Inhalt und der Geist des Gutachtens der Sachverständigen fordern aber unserer Überzeugung nach die Wiederherstellung eines einwandfreien Rechtszustandes und die Schaffung aller der Bedingungen und Erleichterungen, die zum Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft erforderlich sind. Die Reichsregierung hat nie einen anderen Standpunkt vertreten und beabsichtigt nicht, irgendwelche andere Bedingungen an die von ihr wiederholt bekundete Bereitschaft und Entschlossenheit, das Sachverständigen-Gutachten durchzuführen, zu knüpfen. Das über der Regierung der Reichstag steht und letzten Endes entscheiden muß, brauche ich nicht vor Ihnen und den weissen Demokraten besonders zu betonen. Im Interesse der Verwirklichung Europas und damit auch der Alliierten selbst würde es deshalb liegen, dieser Sachlage durch die Art ihres Vorgehens Rechnung zu tragen. Die Reichsregierung wird alles, was in ihren Kräften steht, tun, um die Durchführung des Sachverständigen-Gutachtens baldmöglichst sicherzustellen. Sie vertraut darauf, daß der Reichstag in der Erkenntnis der ungeheuren wirtschaftlichen Notlage unseres Landes die Regierung in diesem Bestreben unterstützen wird. Wenn es einen anderen Weg, der uns aus dem wirtschaftlichen Elend, das täglich größer zu werden droht, herausführen kann, als die Durchführung des Sachverständigen-Gutachtens, sehe ich nicht. Ein Wort möchte ich an dieser Stelle auch einfügen über den in letzter Zeit wieder häufiger erörterten

Eintritt Deutschlands in den Völkerbund.

Eine Ausrufung von mir, der ich doch immer zu den Freunden eines wahren Völkerbundes gehöre, ist in der Presse vielfach angegriffen und daran die Befürchtung geknüpft worden, daß ich dem Bestreben des Auslandes, Deutschlands Eintritt in den Völkerbund zu erleichtern, absehbend und hindernd gegenüber stände. Das ist natürlich keineswegs der Fall, und die Debatte wäre auch wohl gar nicht entstanden, wenn nicht meine Ausrufung zu ausländischen Journalisten, daß der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund noch nicht spruchreif sei, dahin überlegt worden wäre, daß Deutschlands Eintritt noch nicht reif für die Diskussion wäre. Spruchreif und diskussionsreif ist immerhin ein recht wesentlicher Unterschied. Meiner ganzen politischen Einstellung entspricht, wie ich häufig genug betonte, der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund durchaus, aber als Deutscher muß ich für den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund als selbstverständlich voraussetzen, daß Deutschlands Wohl und Ehre dabei in vollem Maße gewahrt bleiben. Darum begrüße ich aufrichtig die Erklärung, die gerade heute in der Presse als Mitteilung Lord Parmours erschien.

Die dem Reichsräte zugegangene Schutzvorräte.

brocht auch zu lebhaften innerpolitischen Kämpfen zu führen. Man macht der Regierung den Vorwurf, daß sie diese Vorräte entgegen ihrem Versprechen bei ihrem Regierungsantritt eingebracht habe. Es ist durchaus richtig, daß ich in meiner Antrittsrede am 4. Juni erklärte, daß die Reichsregierung ihre ganze Kraft an der Durchführung des Sachverständigen-Gutachtens setzen werde, und alle innerpolitischen Aufgaben vorerst zurücktreten müßten, bis die Durchführung des Sachverständigen-Gutachtens und wieder Luft und Bewegungsfreiheit geschaffen habe. Damit konnte natürlich nicht gesagt sein, daß die Regierung bis dahin alle

innerpolitischen Aufgaben vollständig beiseite stellen und aufräumen lassen sollte. Es gilt, die deutsche Landwirtschaft vor dem Untergang zu bewahren. Das ist keine Uebertreibung, sondern leider ernste Tatsache. Ich beabsichtige nicht, am heutigen Abend auf die Not der Landwirtschaft einzugehen, oder die Schutzvorräte im einzelnen zu begründen, sondern möchte ich nur, daß es sich bei dem Schutz, den wir der Landwirtschaft anbieten lassen müssen, nicht nur um eine Frage der Landwirtschaft handelt, sondern um eine volkswirtschaftliche Frage allerersten Ranges. Wenn der Weg, den die Regierung zum Schutz und zur Rettung der deutschen Landwirtschaft einschlagen will, antrifft, nicht der richtige oder der beste ist, so haben doch die durch die Verfassung dazu berufenen Stellen, Reichsrat, Reichstag und Reichswirtschaftsrat, und darüber hinaus die ganze öffentliche Meinung, nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht, andere und bessere Wege zu weisen. Wer die Vorlage der Regierung bekämpft, muß auch zeigen, was besser als ihre Stelle gesetzt werden kann. Ganz übersehen sollte man bei der Erörterung auch nicht, daß die Regierung gleichzeitig mit den Schutzvorräten, die ja überhaupt erst in Kraft treten könnten, wenn nach der Durchführung des Sachverständigen-Gutachtens das Land im Westen geschlossen ist, auch eine Herabsetzung der Umlage von 2% auf 2 v. H. beabsichtigt. Der dadurch entstehende Ausfall in der Reichskasse muß auf irgendeine Weise wieder herabgebracht werden, und ich glaube, daß durch die Herabsetzung der Umlage für die Konsumenten das Brot mehr verbilligt wird, als die Einführung von Schutzvorräten für die Landwirtschaft beitragen kann. Wenn ich am heutigen Abend Ihnen, meine Herren von der deutschen Presse, eine Bitte aus dem Herzen sage, so ist es die, daß Sie doch in diesen Tagen und Wochen, wo über die Zukunft Deutschlands folgenschwere Entscheidungen fallen werden, nicht nur den inneren Kampf nach Möglichkeit leiten, sondern auch nach außen hin eine nationale Disziplin und Geschlossenheit an den Tag legen möchten, die auch in der Welt klar zum Ausdruck bringt, daß das wieder stark geborene nationale Selbstbewußtsein des deutschen Volkes eine Kraftquelle ist, deren belebende und stärkende Wirkungen für die deutsche Politik von segensreicher Bedeutung sein können.

Deutschland und Rußland.

Von besonderer Seite wird uns geschrieben:

Die Versuche Litwinows, den deutsch-russischen Konflikt abzulagern, werden unterstützt von einer umfassenden Aufklärungsarbeit der bekannten sowjetrussischen Handelsvertretung in Berlin. Umfangreiche Druckschriften werden überallhin verschickt, um die öffentliche Meinung zu beeinflussen und den wirtschaftlichen und finanziellen Schaden, den Deutschland durch den Konflikt erleidet, als ungeheuerlich und unerbittlich hinzustellen. Wie das so üblich ist, stud die sowjetrussischen Druckschriften mit vielen statistischen Tabellen ausgestattet, um da, wo das Wort versagt, mit Zahlen und Ziffern nachzuhelfen. Wer die sowjetrussischen Methoden kennt, der weiß, daß die russische Statistik von heute gerade so ungenügend ist, wie sie es unter der zaristischen Herrschaft war. Es ist einigermaßen auffällig, daß die Handelsvertretung in Berlin unter allen Umständen beweisen will, daß nur Deutschland durch den Konflikt geschädigt wird. Zu diesem Zweck wird der deutsch-russische Handel analysiert, wird dargestellt, daß Deutschland auf die russischen Erzeugnisse angewiesen ist, während umgekehrt Sowjetrußland alles, was es bisher aus Deutschland bezog, auch in anderen Industrieländern kaufen kann. Diese These ist schon an sich falsch; sie wird nicht glaubhafter dadurch, daß die Statistik mit nicht geringer Virtuosität künstlich umgebogen wird. So heißt es in der Sonderbeilage zum Bulletin 2/3 der Handelsvertretung auf Seite 12: „Die Absatzverhältnisse für die russischen Rohstoffe wie z. B. Naphta, Holz, Glas, Wolle usw. sind günstig. Obwohl Deutschland einer der Hauptabnehmer für diese russischen Rohstoffe ist, so dürfte der Absatz für diese Waren in anderen Ländern Rußlands keine Schwierigkeiten bereiten. Dagegen würde das Ausbleiben der russischen Naphtaerzeugnisse auf wichtige Zweige der deutschen Wirtschaft einen sehr nachteiligen Einfluß ausüben. Weichlich verhält es sich mit dem russischen Getreide.“ Es hätte wohl mehr interessiert, zu erfahren, worauf sich nach Ansicht der Sowjets die ökonomische Überlegenheit im Rußland gründet. Wird die Statistik der Vorkriegszeit zum Vergleich herangezogen, so ergibt sich zunächst einmal, daß der Außenhandel der Sowjet-Union nur ein Bruchteil der Vorkriegszeit bedeutet. Der Wert des Außenhandels im Jahre 1918 be-

U. Bochum, 11. Juli. Eine Konferenz der Vertrauensmänner des Bundes der technischen Angestellten und Beamten nahm zu dem **Schiedspruch** für die Metallindustrie (Nordwestl. Gruppe) Stellung. Obwohl die Vertrauensmännerkonferenz sich mit dem **Schiedspruch** nicht einverstanden erklären konnte, beschloß sie doch, mit Rücksicht auf die augenblickliche Lage, den **Schiedspruch** anzunehmen.

E

Turnen / Spiel / Sport.

Leichtathletik.

Die westdeutschen Leichtathletik-Meisterschaften.

Cornelius Meißer im 5000-Meter-Lauf.

Arsfeld, 13. Juli. (Sig. Drahtber.) Auf dem

preußenplatz der Stadt kamen am Samstag

und Sonntag die westdeutschen Leichtathletik-Meisterschaften zum Austrag. Die große Zahl der Teil-

nehmer aus allen westdeutschen Gauen fand äußerst

günstige Umstände vor, die Witterung war für

gute leichtathletische Leistungen geschaffen, wenn

allerdings auch für einzelne Wettbewerbe, wie

die Distanzläufe etwas zu heiß. Auch die Platz-

und Quartierverhältnisse befriedigten im allge-

meinen, obwohl auch hier einzelne Klagen über

Mängel an der Sprunganlage und über die etwas

zu weiche Innenlaufbahn hörbar wurden. Im übrigen

aber hatten die „Preußen“ gute Organisations-

arbeit geleistet und konnten sich mit ihrer Platzan-

lage wohl zufrieden lassen.

Bei verhältnismäßig schwachem Besuch kamen

am ersten Tage der Wettkämpfe bereits zehn Ent-

scheidungen heraus. Bei allen wurden zwar keine

Metordnungen, jedoch recht befriedigende Ergeb-

nisse erzielt. Besonders gut war die Zeit im

800-Meter-Lauf von Klotz (Köln) mit

1:59,3 Min. Es war ein schönes Rennen, das

der Kölner im schönen Stil und mit guter Taktik

vor dem Bonner Ufer und Cornelius (Böckum 49)

gewann. Hervorzuheben sind ferner noch der Stab-

hochsprung von Adams (Krefeld), der mit 3:68,3

Meter knapp seine eigene, vor kurzem aufgestellte

westdeutsche Höchstleistung unterbot und der 32,25

Meter Speerwurf von Hrl. Brück (Münster).

Sehr schwach waren die Leistungen im Hürdenlauf,

Angelschlag und 1000-Meter-Lauf. Der letztere

Lauf hatte unter der bräunlichen Hitze sehr zu

leiden; von 14 Teilnehmern gaben nicht weniger

als 12 auf, darunter auch der favorisierte Wolf

(Bedarf hatete nicht), dem übrigens noch das

Wahrschein eines Sturzes begegnete. Die Zeit des

Siegers Große (Henne) ist mit 35:31,2 Min. mehr

als möglich. Weiter wurde Ronald (Essen-Melling-

hausen 08) 250 Meter zurück; Ronald war aber auch

zugleich der letzte.

Die Entscheidungen des ersten Tages.

800 Meter: 1. Wolf (Preußen Krefeld) 2:29

Sek. 2. Dr. Böner (Köln 99), 2 Meter zurück.

3. Grapenst (Deutscher S. C. Düsseldorf) 22 Meter

zurück. Goußen nahm an diesem Lauf nicht teil;

der deutsche Kurstreckenmeister Klotz lief jedoch für

den 2. Tag einen Metordversuch über 100 Meter an.

800 Meter: 1. Klotz (Köln) 1:59,3 Min.

2. Ufer (Bonner S. C.), 8 Meter zurück. 3. Cor-

nelius (Böckum 48), 11 Meter zurück.

1000 Meter: 1. Große (Henne) 35:31,2 Min.

2. Ronald (Essen-Mellinghausen 08) 250 Meter

zurück. — Von 14 Teilnehmern gaben

12 auf.

Angelschlag, bedarmig: 1. Jungheun (Preußen-

Heffen, Krefeld) 2:55 Meter. 2. Quabed (Duis-

burger S. C.) 2:08 Meter. 3. Witzhaus (S. C.

Martensburg Köln) 2:08 Meter.

Angelschlag, bedarmig: 1. Quabed (Duisburger

S. C.) 1:17,6 Meter. 2. Hülfrunk (Koblenzer

S. C. 1900) 1:17,8 Meter. 3. Schröder (Waltrop),

bisheriger westdeutscher Meister, 1:18,8 Meter.

Stabhochsprung: 1. Adams (Krefelder Krefeld)

3:68,3 Meter (neue westdeutsche Höchstleistung).

Adams unternahm auch einen Angriff auf den

deutschen Metord, berührte aber bei 3,82 immer

leicht. 2. Waltes (Dortmund 95) 3,80 Meter. 3.

Kappaport (Münster) 3,00 Meter.

Von den Herrenentscheidungen des zweiten

Tages verbirgt der Speerwurf Hoffmeisters mit

52,55 Meter und das befriedigende Diskuswerfen

bestenfalls mit 40,76 Meter. Die oben

erwähnten Konkurrenzleistungen kommen wir

immer noch nicht aber ein befriedigendes Mittelmaß

hinaus und das gleiche kann man von den Hürden-

läufen sagen.

Im übrigen war auch der Besuch am zweiten

Tage nur recht mäßig. Etwa 8000 Zuschauer folg-

ten den Wettkämpfen, die zwar prompt, aber nicht

fehlerfrei abgewickelt wurden. So zeigte man beim

5000-Meter-Lauf eine Runde zu wenig. Die von

dem Sieger erzielte Zeit ist dementsprechend zu

beurteilen. Er würde bei voller Strecke mindestens

15 Min. 50 Sek. gebraucht haben. Der 400-

Meter-Lauf war in Unwesenheit Mattenets und

Gery-Koblenz eine ziemlich sichere Sache für Gre-

bes-Köln. Ueberraschend sicher und mit gutem

Punktvorsprung gewann der ausgezeichnet veran-

lagte Dobermann vom Marienburger S. C. Köln

den Reihenkampf. Goußen (Preußen-Krefeld) war

der 100-Meter-Lauf natürlich nicht zu nehmen,

der von ihm angelegte Metordversuch mißlang in-

folge Gegenwindes. Auch die 3 mal 1000-Meter-

Stafel des Kölner S. C. hatte einen Metordversuch

angemeldet, der gleichfalls mißlang.

Die Entscheidungen des zweiten Tages.

Wettkampf: 1. Sprenger (Weidenau) 6,59 Meter,

2. Diefel (Dortmund 95) 6,49 Meter, 3. Adams

(Krefeld) 6,24 Meter.

100-Meter-Lauf: 1. Goußen (Preußen-Krefeld),

10,9 Sek., 2. Dreiholz (Essen-Mellinghausen) 3 Meter

zurück, 3. Dillmann (Köln 99) 3 1/2 Meter zurück.

Diskuswerfen bedarmig: 1. Went (Duisburg)

62,32 Meter, 2. Hoffmeister (Münster) 61,85 Meter,

3. Steer (Dortmund 95) 60,35 Meter.

Diskuswerfen bedarmig: 1. Hoffmeister, S. C.

Münster 08, 40,76 Meter, 2. Jungheun-Krefeld, 38,10

Meter, 3. Steer (Dortmund 95) 36,35 Meter.

1500-Meter-Lauf: 1. Böcher (Köln) 4:10,7

Min., 2. Ufer (Bonner S. C.) 6 Meter zurück, 3.

Böffen (Preußen-Krefeld) 10 Meter zurück.

110-Meter-Hürdenlauf: 1. Hoffmann (Köln) S. C.

99 17,4 Sek., 2. Hölter (Krefeld 10) 17 Meter zu-

rück, 3. Hülfrunk (Koblenz) 3 1/2 Meter zurück.

5000-Meter-Lauf: (Erfolge eines Zählfehlers

wurde eine Runde zu wenig gelaufen.) 1. Cornelius-

Böckum 48 15:01 Min., 2. Worm (Schwarz-Weiß-

Barmen) 180 Meter zurück, 3. Wolf-Essen 197 Meter

zurück.

400-Meter-Hürdenlauf: 1. Michels (Köln) S. C.

99 59,9 Sek., 2. Hölter (Krefeld 10) 6 Meter zurück,

3. X1000-Meter-Stafel: 1. Köln S. C. 8:13,3

Min., 2. Union-Düsseldorf 80 Meter zurück, 3. Preußen

Krefeld 100 Meter zurück.

4x100-Meter-Stafel: 1. Preußen-Krefeld 43,9

Sek., 2. Köln S. C. 99, 2 Meter zurück, 3. Essen-

Mellinghausen 4 Meter zurück.

Speerwurf: 1. Hoffmeister (S. C. Münster 08)

52,55 Meter, 2. Bauer (D. S. C. Düsseldorf) 50,80

Meter, 3. Haart (Weidenau) 47,93 Meter.

Hochsprung: 1. Deppenbrock (Preußen-Münster)

1,72,5 Meter, 2. Schmelzer (Dortmund 95) 1,70,5

Meter, durch Steden entschieden, 3. Raab-Barmen 1,70,5

Meter.

400-Meter-Lauf: 1. Elbes-Köln S. C. 51,5 Sek.,

2. Koppke-Heine 6 Meter zurück, 3. Jakob-Dortmund

64 Meter zurück.

Reihenkampf: 1. Sobermann, Marienburger S. C.

Köln, 407 Punkte, 2. Dr. Hundhausen (Krefeld) 382

Punkte, 3. Stalges (Böckum 48) 348 Punkte.

Die leichtathletischen Meisterschaften in Süddeutschland.

München, 13. Juli. (Sig. Drahtber.) Am Sam-

stag und Sonntag kamen in München bei gutem Wetter

die leichtathletischen süddeutschen Meisterschaften vor

einer nur geringen Zuschauermenge zum Austrag. Die

Leistungen waren zum Teil sehr gut, nur in den Sprün-

gen hielten es. So waren z. B. die Leistungen im

Reihenkampf und Stabhochsprung direkt mäßig. Auf

der anderen Seite wurden jedoch auch sehr gute Ergeb-

nisse erzielt, so vor allen Dingen in den 200-, 400-,

800-Meter-Läufen. Die längeren Strecken liefen sehr

unter der Hitze, jedoch nicht ohne nicht großen

Freiher von Runde zu Runde mehr lichter. So waren

beim 1000-Meter-Lauf jedoch sogar nur noch 2 Mann

im Felde. Neben München dominierten die Städte

Mannheim und Stuttgart, während Frankfurt in Ab-

wesenheit von Trobach nur verhältnismäßig selten zum

Erfolge kam (ausgenommen die Damenwettbewerbe).

Die Leistungen zeigten auf der ganzen Linie, die oben

angeführten Konkurrenzleistungen entsprechen, fast überall

eine erfreuliche Verbesserung, jedoch der Süden in die

große Prüfung auf Herz und Nieren in die „Deutschen

Meisterschaften“ mit ruhigem Gemüthe gehen kann.

Die Resultate:

100-Meter-Lauf: 1. Möbus (Stuttgarter Aiders),

11,1 Sek., 2. Appel (Mannheim), 11,2 Sek.

200-Meter-Lauf: 1. Möbus (Stuttgarter Aiders),

22,5 Sek., 2. Appel (Mannheim), Handbreit zurück.

400-Meter-Lauf: 1. Neumann (D. S. C. Mannheim),

50,6 Sek., 2. Wellenreuter (Mannheim), 50,7 Sek.

800-Meter-Lauf: 1. Polzer (München 1860), 1:57

Sek., 2. Gemedlin (Seilbrunn).

1500-Meter-Lauf: 1. Klotz (München 1860),

4:11,3 Sek., 2. Jonweim (München), 4:14,5 Sek.

5000-Meter-Lauf: 1. Balz (S. f. B. Landau),

16:08 Sek., 2. Gebaltel (Krefeld), 16:18,3 Sek.

10000-Meter-Lauf: 1. Jonweim (München 1860),

25:12,9 Sek., 2. Sumpel (München), 26:46 Sek.

110-Meter-Hürdenlauf: 1. Morgenroth (Deutscher

S. C. München), 16,2 Sek., 2. Reh (Stuttgart), 16,5

Sekunden.

400-Meter-Hürdenlauf: 1. Tebel (Mannheimer S.

C.), 58,7 Sek., 2. Grothöfer (Mannheim), weit zurück

(nur zwei Teilnehmer).

Hochsprung: 1. Hader (Krefeld), 1,75 Mtr.,

2. Kufzer (München), 1,70 Mtr.

Wettkampf: 1. Schneider (S. B. Offenbach), 6,15

Meter, 2. Van Ditzhuyser (München), 5,07 Mtr.

Stabhochsprung: 1. Horne (S. f. B. Landau), 3,00

Meter, 2. Schmitt (München), 2,70 Mtr.

Angelschlag: 1. Haymann (München 1860), 12,94

Meter, 2. Jaber (München), 38,84 Mtr.

Diskuswurf: 1. Steinbrenner (Borussia Frankfurt),

41,23 Mtr., 2. Heber (München), 38,84 Mtr.

Speerwurf: 1. Salomon (Borussia Frankfurt),

53,20 Mtr., 2. Baubels (Stuttgart), 52,10 Mtr.

4 mal 100-Meter-Stafel: 1. Böhmer (Krefeld),

44,5 Sek., 2. S. C. München, 44,7 Sek.

3 mal 1000-Meter-Stafel: 1. München 1860 (1.

Mannschaft), 8:01,4 Sek., 2. München 1860 (2. Mann-

schaft), 8:08 Sek.

Die Berliner leichtathletischen Meisterschaften.

Berlin, 13. Juli. (Sig. Drahtber.) Die Berliner

leichtathletischen Meisterschaften brachten in den Herren-

wettbewerben trotz sehr guten Wetters keine überragen-

den Leistungen, zum Teil waren die Ergebnisse sogar

recht mäßig. Sehr gut waren dafür die Leistungen bei

den Damenwettbewerben. Ein sehr großer Teil der

deutschen Damen-Metorde wurde unterboten. Die Er-

gebnisse waren im einzelnen:

100 Meter: 1. Schöfle (Brandenburg), 11,2 Sek.,

2. Sinke (Krefeld).

800 Meter: 1. Ramm (D. S. C. Berlin), 2:03,6

Sek., 2. Kummeth (Brandenburg).

5000 Meter: 1. Thimezeit (Polizei), 16:23,4

Sek., 2. Loh (Potsdam).

5000-Meter-Lauf: 1. Siebert (Neubölln), 32:41,2

Min., 2. Köhler (Komet).

3 mal 1000-Meter-Stafel: 1. Zehendorf 88, 8:01,3

Sek., 2. S. C. Charlottenburg.

Hochsprung: 1. Fritzmann (S. C. Charlottenburg),

1,70 Mtr., 2. Storzinski (Polizei).

100 Meter (Damen): 1. Fr. Wittemann (S. C.

Charlottenburg), 13,1 Sek.

Diskuswerfen für Damen: 1. Fr. Henoch (Berliner

S. C.), 26,25 Mtr.

Unser Inventur-Ausverkauf

Keine Worte — Tatsachen

Weisswaren

Rohnessel	ca. 80 cm breit, solide Qualität	048
Rohnessel	ca. 80 cm breit, Ia. Qualität, Meter 0.72	085
Rohnessel	ca. 123 cm breit, Ia. Qualität, Meter	120
Rohnessel	doppeltbreit, Ia. Ware, Meter 1.60	150
Hemdentuch	80 cm breit, sehr billig	052
Hemdentuch	80 cm breit, gute Ware, Meter	065
Hemdentuch	80 cm breit, solide Qualität, Meter	075
Hemdentuch	80 cm breit, Ia. Ware, Meter 0.95	085
Hemdentuch	80 cm breit, beste Ware, Meter 1.35, 1.25, 1.15	100
Makko	80 cm breit, Ia. Ware, Meter 1.75, 1.50	120
Dowlas	150 cm breit, sehr preiswert, Meter	175
Damast	180 cm breit, nur Ia. Ware, Meter 3.50, 2.90	180
Damast	160 cm breit, nur Ia. Qualität, Meter 4.00, 3.50	275
Rohkörper	ca. 78 cm breit, sehr preiswert, Meter 1.35, 1.20	085
Gebleicht Körper	ca. 78 cm breit, Meter 1.60, 1.20	085
Voile	weiß, 115 cm breit, sehr billig, Meter	135
Vollvoile	weiß, 117 cm breit, Ia. Schweizer Ware, Meter	250
Grubengebilde	55/56 cm breit, solide Qualität, Meter 1.20	078
Grubengebilde	75 cm breit, solide Ware, Meter 1.10	090
Gerstenkorn	45/46 cm breit sehr preiswert, Meter 0.62	052
Gerstenkorn	45/46 cm breit, voll gebleicht, Meter	070
Handtuchgebilde	kar. Damast, 50 cm breit, sehr billig, Mtr.	095
Halbleinen-Gerstenkorn	40/80 cm br., außergewöhnlich billig, Meter 1.50, 1.00	090
Halbleinen-Gebilde	48/50 cm breit, Dreil. Ia. Ware, Meter	125
Reinleinen-Gerstenkorn	50 cm breit, extra schwer, Ware, Meter	190
Reinleinen-Gerstenkorn	60 cm breit, extra schwer, Ware, Meter	220
Wisch Tuch	bleu u. rot kariert 55 cm breit, Meter 0.92	065
Wisch Tuch	kariert, 1/2 Leinen, 60 cm breit, Meter 1.45	120
Wisch Tuch	kariert, Reinleinen, 60 cm breit, Meter	190
Wisch Tuch	kariert 60/60 cm, abgepaßt, Meter	065
Wisch Tuch	kariert 60/60 cm, 1/2 Leinen gesäumt und gebündelt, Meter	075

Sonder-Posten

Kleider-Frotté 100 cm breit . . . Meter **085**

Waschstoffe

Mousseline	imit. ca. 75/80 cm breit, nur prima Dessins, Meter 1.80, 0.95, 0.75, 0.65	045
Bedruckt Voile	115 cm breit, sehr preiswert	095
Bedruckt Crepon	100 cm breit, nur aparte Dessins	275
Bunte Baumwollwaren		
Bettkattun	80 cm breit, gute Ware, Meter	085
Bettsiamosen	80 cm breit, gute Qual. Meter	098
Sportzephir	70 cm breit, uni u. gestreift, Meter	098
Schürzensiamosen	115 cm breit, nur gute Fabrik, 1.95, 1.50, 1.60	110
Schürzendruck	115 cm breit, Ia. Qualität, Meter 1.90	155

Damen-Wäsche

Damenhemd	aus Hemdentuch oder Nessel m. Barmer Bogen, Meter	095
Damenhemd	solide Qualität m. Barmer Bogen und schmalen Trägern, Meter	135
Damenhemd	solide Qual. mit Lochfeston, Meter	155
Damenhemd	gute Ware mit Feston, Meter	165
Damenhemd	solide Qualität mit Feston, Meter 2.90, 2.75, 2.20	195
Damen-Nachthemd	gute Qualität mit Stickerei, Meter 5.50	450
Damen-Beinkleid	solide Qualität, Meter	150
Damen-Beinkleid	solide Qualität m. Feston, Meter 2.50, 2.75	225
Untertaille	mit Feston, sehr preiswert, Meter	085
Untertaille	gute Qual. m. Feston, Meter 1.50, 1.30	115
Damen-Unterrock	mit breitem Stickerei-Volant, Meter	350

Bettwäsche

Kissenbezug	80/80 cm, gebrauchsfertig, Meter	135
Kissenbezug	80/80 cm, gute Ware mit Bogen, Meter	165
Kissenbezug	80/80 cm, Ia. Damast, gestreift, Meter	265
Kissenbezug	80/80 cm, Ia. Ware m. Klöppel-durchsatz od. Ecken, 4.75, 3.60	275
Bettuch	160/225 cm, Ia. Nessel, Meter	375
Bettbezug	140/200 cm, Ia. Nessel, Meter	610

Schürzen

Bordschürze	Siamosen und Druck sehr billig, Meter 1.80, 1.25	090
Hausschürze	Siamosen, Wiener Form, Meter 1.80, 1.50	125
Hausschürze	bunt, Wiener Form, Meter 1.65, 1.50	135
Hausschürze	Siamosen, Blusen-Form, Meter 4.00, 3.50	230
Satin-Schürzen	Ia. Dessins, eleg. Fassons, Meter 4.75, 3.95	385
Servier-Schürze	solide Qualität, Meter	130

Taschentücher

Damentuch	Batist mit Hohlraum, Meter 0.35, 0.25	015
Damentuch	mit Hohlraum u. bestickter Ecke, Meter 0.40, 0.30	025
Damentuch	mit Kurbelrand, Meter	020
Herrentuch	Ia. Linon, Meter 0.45, 0.35	030

Sonder-Posten

Mousseline imit. ca. 75 cm breit, Meter **045**

Preise in Billionen-Mark.

Damen- und

Kinder-Konfektion

Kinder- u. Mädchen-Kleider	in nur guten Waschstoffen, schöne Muster, ab Länge 55, Meter 5.25, 3.95	195
Kinder-Wollkleider	Ia. rein. Woll, kariert und einfarbig, bedeutend herabgesetzt, Meter	450
Damen-Blusen	prima bedruckt und uni Voll-Voile, nur moderne Macharten sehr preiswert, Meter 3.95	295
Damen-Hemdblusen	Ia. weiß, Voll-Voile, Opal oder Rips, nur gute Façon, Meter 8.90, 6.90	590
Damen-Blusen	Ia. Schweizer Voll-Voile, hoch elegant, Ausführung mit reicher Garnierung, Meter 24.00, 18.00	1400
Damen-Röcke	solide Qualität, marine, Knopfgarnitur, Meter 6.75	475
Damen-Röcke	gestreift und einfarbig, nur Ia. Ware sehr vor-teilhaft, Meter 11.50	850
Damen-Kleider	aus Ia. Voll-Voile, Crepe, Frotté und imit. Mousseline, nur gute Muster, Meter 8.25	625
Damen-Kleider	Ia. Voll-Voile weiß u. denneuest. Modedarb. m. Stickerei- u. Hohlraumgarnierung, Meter 14.75, 11.75	975
Damen-Kleider	Ia. Schweiz. Voll-Voile, weiß u. ein-farbig, hochelegante Machart, Meter 29.75, 23.75	1675

Herrn-Artikel

Einsatzhemd	Ia. Qual. m. Rips-Einsatz, Meter 2.80, 2.55	230
Oberhemd	ohne Manschetten, sehr billig, Meter	295
Oberhemd	mit 1 Kragen, Meter	430
Oberhemd	Perkal mit 1 Kragen, Meter	575

Strumpfwaren

Damen-Strümpfe	sehr preiswert, schwarz, lederfarbig, grau, Meter 0.90	045
Damen-Strümpfe	schwarz mit Doppelsohle, Meter	095
Damen-Strümpfe	Flor, schwarz u. grau, Meter	095
Damen-Strümpfe	Flor, schwarz u. lederfarb., Meter	130
Herrn-Socken	farbig, sehr billig, Meter	045
Herrn-Socken	schwarz, lederfarbig, grau, Meter	050
Herrn-Socken	farbig, doppelte Sohle, Meter	060
Herrn-Socken	farbig mit Streifen, Meter	095

Festons

Festons	gute Qualitäten schmal, Meter 0.20, 0.18	010
Festons	große Musterauswahl, mittelbreit, Meter 0.50, 0.40, 0.36	020
Festons	breit, geeignet für Bettgarnituren, Meter	085
Rock-Festons	nur gute Qualitäten schöne Dessins, Meter 1.20, 0.95	075
Feston-Durchsätze	enorm Serie billig II, Meter	030
Ein großer Posten Kissenecken	ausgewöhnlich preiswert, Stück	025

Sonder-Posten

Wasch-Crêpe bedruckt 100 cm breit nur beste Modedessins, Meter **275**

Auf alle vorstehend nicht genannten Artikel unseres gesamten Warenlagers gewähren wir während dieser Sondertage mit Ausnahme der bekannten Markenartikel **10% Rabatt**

Ludwig Clemens

BOCHUM

Hochstraße 6-8.

Nun erst übermannte Andrea die Verzweiflung über ihre Lage. Halb von Sinnen langte sie in Triest an. Am Weg zum Hafenplatz stürzte sie ohnmächtig zu Boden. Man schaffte sie in ein Hospital und die Schmers-

